

Wenn Eleven "kleine Ostereier" und "Osternester" tanzen



Die Ballettkinder der Laudnbacher Turngemeinde rührten gestern in den drei örtlichen Kindergärten die Werbetrommel für ihre Abteilung. Unsere Aufnahme zeigt sie im evangelischen Kindergarten. Bild: Schilling

Laudnbach. Große Aufregung im evangelischen Kindergarten "miteinander". Rund 63 Kinder sitzen auf dem Boden, einige Eltern stehen an der Seite, denn an diesem Montagmorgen haben sich die Ballettkinder der Turngemeinde (TG) angesagt, um einmal mit einer kleinen tänzerischen Aufführung dem Hausherrn, Pfarrer Fritz-Norbert Wenzler, zum Geburtstag zu gratulieren und zum anderen Kindern den von der TG angebotenen Ballettkurs schmackhaft zu machen.

Gestern Vormittag besuchen und tanzen 15 Eleven im Alter von fünf bis sieben Jahren in allen drei Laudnbacher Kindergärten. Die TG bietet ein großes und breitgefächertes Sportprogramm und eine Abteilung ist klassisches Ballett. Für diese Disziplin gewonnen wurde Alexandra Braun, die als Tänzerin in der Staatsoper München in Rollen wie Schwanensee und Giselle zu sehen war. Jetzt vermittelt sie dem Nachwuchs die Freude an der Harmonie und der Bewegung. Sie lernen Haltung und erfahren Sicherheit in der Balance und sie werden auch in das klassische Tanzvokabular eingeführt.

Mit großen Augen sehen die Kindergartenkinder den kleinen Ballettmädchen in ihren rosa Tüllröckchen zu, wie sie sich in einem Kreis aufstellten und die Kommandos ihrer Trainerin befolgen. "Füße, sechste Position", lautet eine Anweisung und schon stehen beide Füße korrekt nebeneinander, dann heißt es: "Kleines Osterei" und schon werfen sie sich auf den Boden und machen sich so klein wie nur möglich. Als es heißt "Osternest", fassen sich alle an den Händen und machen einen großen weiten Kreis. Nach der Musik bewegen sie sich rhythmisch im Kreis und drehen sich graziös um die eigene Achse. Und wieder heißt das Kommando "Füße, sechste Position, Hände in die Hüften" und "gerader Rücken".

Sterne von der Decke holen

Es wird viermal in die Hände geklatscht, viermal mit einem Bein aufgestampft und viermal auf dem Popo geklopft. Nach dem Rhythmus der Musik strecken die jungen Tänzerinnen der Turngemeinde ihre Hände hoch über den Kopf, als wollten sie von der Decke Sterne holen, um sie ganz sacht auf den Boden zu legen. In der Haltung einer Ballerina strecken sich ihre Zehen und beim Kommando

"Fenster auf" beugen sie seitlich ihre Knien, um sie dann wieder nach dem Kommando "Fenster zu" zu schließen.

Noch üben sich die ganz Kleinen in harmonischer Bewegung und Haltung. Erst sehr viel später darf "Spitze" getanzt werden. Der Tanzunterricht findet derzeit im Spiegelsaal des Umkleidegebäudes am Sportplatz statt. Er ist mit Ballettstangen und Spiegel ausgestattet und bietet optimale Bedingungen für einen professionellen Ballettunterricht.

Besonders die kleinen Mädchen waren von den in rosa Tüll gehüllten Tänzerinnen begeistert. "Die sehen aus wie Barbiepuppen", bemerkt Lena, die auch gerne dabei sein würde. "Nö, das ist doof" wehrt dagegen Simon ab. Er gehe regelmäßig ins Turnen und das sei cooler, und auch Laurenz meint, Ballet sei nichts für einen Jungen, er spiele lieber Fußball.

Nur einer fehlt an diesem Morgen, dem eigentlich die kleinen Ballettratten eine Freude machen wollten: das Geburtstagskind Wenzler. Der Geistliche hat es vorgezogen, seinen Geburtstag unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu begehen. greg